

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Luzern
Band: 33 (1993)

Artikel: Amphibien
Autor: Wiprächtiger, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-523840>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Amphibien

Peter Wiprächtiger



Grössere Seen werden von Amphibien nur selten als Laichplatz genutzt. Von den zwischen 1980 und 1982 für das Amphibieninventar des Kantons Luzern untersuchten 527 Laichstellen befanden sich nur gerade neun oder 1,7 % an Ufern von Grossgewässern. Wie an den übrigen Seen, liegen diese auch am Sempachersee vor allem im Uferbereich in Buchten und an seichten Stellen mit natürlicher Vegetation. Rund um den See kommen weitere Amphibienlaichplätze in langsam fliessenden Zuflüssen und Entwässerungsgräben dazu. Aufgrund der wenigen bisherigen Beobachtungen kommen acht der im Kanton heimischen 13 Amphibienarten am Sempachersee vor.

Feuersalamander

Der Feuersalamander lebt in Bachtöbeln und feuchten Wäldern. Das Weibchen ist zur Ablage seiner Larven auf ein kleines Fliessgewässer angewiesen. Oft werden die Larven in stehende Gewässer abgeschwemmt. Nach einer Umfrage bei Förstern, Jägern, Naturfreunden und Schülern im Sempacherseegebiet lagen mehrere Nachweise von der Ostseite des Sees – beim Eichberg – vor, während solche von der Westseite – Notteler Berg – fehlten. Dieser Unterschied könnte mit der unterschiedlichen Bewaldung erklärt werden.

Im See selbst wurden noch keine Larven festgestellt.

Bergmolch

Der Bergmolch gehört zu den verbreitetsten und häufigsten Amphibienarten im Kanton Luzern. Es gibt viele Beobachtungen aus Kleingewässern rund um den Sempachersee. Die Art wurde an wenigen Stellen auch im See beobachtet.

Fadenmolch

Der unscheinbar gefärbte Fadenmolch wird vermutlich oft übersehen. Erfasst wurden im Amphibieninventar zwei Fundstellen in seenahen Entwässerungsgräben entlang der Bahnlinie am Südufer. Weitere, vereinzelte Laichplätze befinden sich in Kleingewässern im Einzugsgebiet des Sees. Im See selbst wurde der Fadenmolch noch nie festgestellt.

Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist bezüglich Biotop anspruchslos und besiedelt stehende oder langsamfliessende Gewässer, aber auch kleine Pfützen, Tümpel oder Strassengräben. Sie ist anhand ihrer gelben, schwarz gefleckten Unterseite leicht er-



Abb. 1: Feuersalamander (*Salamandra atra*).



Abb. 2: Fadenmolch (*Triturus cristatus*).

kenntlich. Die Unke wandert auf der Suche nach neuen Laichgewässern ziemlich weit und ist in tiefer gelegenen Flusstälern häufig anzutreffen. Im Einzugsgebiet des Sempachersees ist sie nur im Gebiet von Oberkirch beobachtet worden.

Erdkröte

Die Erdkröte ist eine der häufigsten Amphibienarten im Kanton Luzern. Eigenartigerweise ist sie im Sempacherseegebiet

biet eher spärlich. Direkt im See wurde sie nur selten beobachtet.

Kreuzkröte

Als Pionierart vegetationsarmer Böden ist die Kreuzkröte nicht unmittelbar vom See abhängig und kommt auch nirgends unmittelbar am Seeufer vor. Sie pflanzte sich aber noch bis vor kurzem auf diversen Baustellen, Fabrikarealen und Schulhausweihern rund um Sursee fort.

Abb. 3: Erdkröte
(*Bufo bufo*).



Abb. 4: Kreuzkröte
(*Bufo calamita*).



Wasserfrosch

Der Wasserfrosch bewohnt eher grössere Gewässer und wurde daher auch an verschiedenen Stellen im See festgestellt. Vermutlich kommt er an allen Uferabschnitten mit natürlicher Vegetation vor.

Grasfrosch

Der Grasfrosch ist vermutlich der häufigste und am weitesten verbreitete Lurch

im Kanton Luzern. Im Einzugsgebiet des Sempachersees liessen sich viele Laichstellen in sehr unterschiedlichen Kleingewässern finden. Mehrmals konnte der Grasfrosch auch im See beobachtet werden.

Im Winter 1991/92 wurde im Zellmoos im Rahmen eines «Lebensraum-Projektes» ein erster Weiher ausgehoben. Bereits im ersten Jahr stellten sich dort Kreuzkröten, Bergmolche und Wasserfrösche ein, wobei sich die ersten beiden Arten auch fortpflanzten.



Abb. 5: Laichschnüre
der Erdkröte.



Abb. 6: Grasfrosch-
paar (*Rana tempora-
ria*) inmitten von
Laichballen dieser Art.

Die Erhaltung vielfältiger, naturnaher und von intensiver Bewirtschaftung wenig beeinflusster Biotop ist für das Überleben der meisten Amphibien besonders wichtig.

Bedeutend sind vor allem ufernahe Feuchtbiotope, während der See selbst keine grosse Bedeutung als Amphibiengewässer hat.